

Land frauen Journal



www.brandenburger-landfrauen.de



Ausgabe 1/02

Brandenburger Landfrauenverband e.V.

Liebe Landfrauen, liebe Leserinnen, liebe Leser,



Monat für Monat steigende **Arbeitslosenzahlen** - bundesweit die magische Zahl von fast **4,3 Millionen** erreicht - in Brandenburg gegenwärtig ca. **253.000 arbeitslose Menschen** - höchster Stand seit drei Jahren. Diese Nach-

richten erreichen uns kontinuierlich, es sind keine Guten.

Die Bundesregierung muss sich schon fragen lassen, was aus ihrem Wahlversprechen von 1998 geworden ist.

Ob nun die notwendige und schon längst überfällige Reform der Arbeitsverwaltung auch den steigenden Arbeitslosenzahlen entgegenwirkt, wird uns die Zukunft zeigen.

Mit einer „doppelten Kundenorientierung“ der Arbeitsämter gegenüber Arbeitslosen und Unternehmen soll dies, nach Vorstellung der von der Bundesregierung eingesetzten Reformkommission, geschehen. Unakzeptabel sind dabei solche Vorschläge wie die Kürzung der Bezugsdauer für Arbeitslosengeld oder die Abschaffung von ABM.

Diese Politik lehnen wir ab, denn damit werden keine Arbeitsplätze geschaffen.

Arbeitslose aber wollen Arbeit. Sie erwarten vom Arbeitsamt in erster Linie die Vermittlung eines Arbeitsplatzes und sei es nur ein kleiner Lichtblick, eine ABM.

Ich habe noch mit keiner/keinem Arbeitssuchenden gesprochen, die/der sich gern dorthin gewendet hat, jedoch mit vielen, die diesen Gang als erniedrigend und demütigend empfinden.

Übrigens ist es dem Arbeitslosen auch egal wie sich die Institution künftig nennt. Wichtig ist, dass sie sich dort als Mensch geachtet fühlen können und dass aus der Verwaltung von Arbeitslosigkeit eine Vermittlung in Arbeit wird.

Die Abwanderung der jungen Generation der Arbeitnehmer aus unseren Regionen ist ungebrochen. Was muss noch alles geschehen bis diese Entwicklung aufgehalten wird? Es kann nicht sein, dass sich der Osten zum Altersheim entwickelt. Zu alledem kommt, dass auch **die medizinische Grundversorgung** in den neuen Bundesländern, vor allem im ländlichen Raum nicht mehr flächendeckend gewährleistet wird.

Soll die sowieso schon benachteiligte Landbevölkerung auch das noch in Kauf nehmen?

Wir fordern dieser Entwicklung entgegenzuwirken! Für all diese Probleme ist die Politik gefragt, in naher Zukunft praktikable Lösungen zu finden.

Ihre

Jutta Quoos
Vorsitzende des BLV

Impressum

Herausgeber: Brandenburger Landfrauenverband e.V.
Dorfstr. 1, 14513 Teltow-Ruhlsdorf
Geschäftsführerin: Gisela Materne
Tel.: 03328/31 93 00, Fax: 03328/31 93 05
E-mail: blv_ev@t-online.de
Homepage: www.brandenburger-landfrauen.de

Auflage: 2.000 Stück

Fotos: Verbandsaufnahmen

Text: Arbeitsgruppe „Landfrauenjournal“/ Landesgeschäftsstelle BLV e.V.

Herstellung: Druckerei Schlüter GmbH & Co. KG, Schönebeck (Elbe)

Gefördert durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg.

Aus Doppelbelastung wird Doppelbestrafung – Auswirkungen der Erwerbslosigkeit auf Frauen

„Wir sehen uns daher gezwungen, Ihnen fristgerecht zum zu kündigen. Wir hoffen, dass Sie schon bald anderweitig ein neues geeignetes Tätigkeitsfeld finden werden.“

So oder so ähnlich steht es in den sogenannten „blauen Briefen“. Was danach in den Betroffenen vorgeht diskutierte Frau Prof. Morgenroth von der Praxis für Psychotherapie, Beratung und Superversion aus Hannover während unserer Klausurtagung am 1.12.2001 in Neusieddin.



Klausurtagung des BLV

Für Frauen hat die Berufstätigkeit eine ebenso große Bedeutung wie für Männer. Darüber hinaus fühlen sie sich für die Familienarbeit verantwortlich und möchten am politischen Leben teilnehmen. Obwohl dies eine große Belastung ist, haben Frauen, die berufstätig sind, eine bessere psychische Gesundheit als nicht erwerbstätige. Es gibt ein positives Wechselverhältnis zwischen den Anforderungen der Erwerbsarbeit und denen der Haus- und Familienarbeit.

„Wenn diese Frauen ihren Arbeitsplatz verlieren, fühlen sie sich subjektiv doppelt bestraft und sie sind es auch tatsächlich: Sie werden 1. trotz ihres hohen Zusatzengagements vor die Tür gesetzt, d.h. ihre Anstrengungen werden überhaupt nicht anerkannt, statt des verdienten Lobes erfolgt Strafe (die Vorenthaltung eines erwarteten Lobes kommt einer Bestrafung gleich) und sie haben 2. aufgrund der hohen Bedeutung der Berufsarbeit in ihrem Leben unter fast allen bekannten Folgeerscheinungen von längerfristiger Arbeitslosigkeit zu leiden.“ Der Rückzug an den heimischen Herd ist keine Alternative. Sie wird als Demütigung und Entzug erlebt.

Die Erwerbslosigkeit wird phasenspezifisch verarbeitet. Nach dem betäubenden ersten

Schock folgt ein Aufatmen, das von verstärkten Aktivitäten mit dem Ziel der Rückkehr in das Erwerbsleben (Qualifizierung, Bewerbungstraining usw.) abgelöst werden. Bleiben diese Anstrengungen erfolglos, folgen wachsende Interessenlosigkeit, Mattheit und Hoffnungslosigkeit. Die Anstrengungen lassen nach, weil die zahlreichen Ablehnungen so frustrierend sind. Die Frauen ziehen sich immer mehr zurück, bis am Ende der Rückzug in das isolierte Privatleben, apathische Resignation und Fatalismus bleiben.

Arbeitslosigkeit führt auch zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die eine große Ähnlichkeit mit Erkrankungen unter Stress wie Schlafstörungen, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckveränderungen und Schwächung des Immunsystems mit allen Folgeerscheinungen haben. Als Folge lang anhaltender Arbeitslosigkeit nehmen autoaggressive Phänomene wie Depressionen, psychosomatische Erkrankungen und Suizidversuche zu.

Die Mehrzahl der Erwerbslosen zieht sich voller Scham zurück und gibt sich selbst die Schuld an ihrer Misere. Sie meinen nicht gut genug gewesen zu sein. Gestützt wird dies noch durch die vorurteilshafte Einstellung „Wer arbeiten will, findet auch Arbeit“. Dabei belehrt die monatliche Arbeitslosenstatistik jede Leserin eines Besseren.

Eine Lösung des Problems der Arbeitslosigkeit sind veränderte Modelle zur Lebensarbeitszeit, der jährlichen, monatlichen, wöchentlichen und täglichen Arbeitszeit. Sie dürfen nicht nur unter dem Aspekt von Wirtschaftlichkeit und Maschinenauslastung bedacht werden, sondern auch unter der Perspektive, die Humanressource der weiblichen Arbeitskraft gleichrangig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für die Arbeitsförderung gilt; es ist nicht nur ökonomisch sinnvoll, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

Wie können arbeitslose Frauen oder Frauen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, unterstützt werden? Durch alle Maßnahmen, die eine offensive Konfliktbewältigung anstreben, die der individuellen Schuldzuweisung und der sozialen Isolation entgegenwirken. Aufgerufen dazu sind alle Frauenorganisationen und -verbände.

*Dr. Johanna Pätzig
Landfrauenverein Havelland*

„Die Chancen der ländlichen Räume liegen in der Verknüpfung ihrer Potentiale!“

Einige Notizen zum agrarpolitischen Forum der SPD-Bundestagsfraktion am 07.02.02 in Haldensleben



Bundeskanzler Gerhard Schröder

Nach über 10 Jahren hatte die SPD wieder zum agrarpolitischen Forum geladen. Die SPD will ihre „Kompetenz für den ländlichen Raum“ unter Beweis stellen. Am 26. April wird in Sachsen-Anhalt ein neuer Landtag und im Herbst ein neuer Bundestag gewählt. Was lag also näher, dieses Forum im Anhaltinischen Haldensleben zu veranstalten.

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reinhard Höppner würdigte den recht komplikationslosen Umbruch in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft sei auf ein hohes Niveau gewachsen und habe genügend Beispiele für ökonomisch gut funktionierende Betriebe, die sich auch sozial um ihre Angestellten kümmern. Die Ernährungswirtschaft ist mit 15% Zuwachs die erfolgreichste Branche in Sachsen-Anhalt.

„Die Chancen der ländliche Räume liegen in der Verknüpfung ihrer Potentiale. Das Rückgrat dafür aber sind gesunde und zukunftsfähige landwirtschaftliche Betriebe, die auf Dauer stabil bleiben müssen! ... „Und um es deutlich zu sagen! Uns nützt eine Umsteuerung in der Agrarpolitik nichts, die zum Abwandern der Wertschöpfung und damit der Arbeitsplätze ins Ausland oder andere nicht so stark reglementierte Regionen führt! Wer so was noch als Ökologie verkauft, hat von Europa überhaupt keine Ahnung“ betonte **Höppner** mit einem eindeutigen Seitenhieb an Frau Künast und ihre ideologisch überzogene Politik.

„**Wer meint Ökologie und Ökonomie auszuspielen, macht einen Fehler!**“ Nein, auch dieses Zitat stammt nicht von einem Bauernvertreter, sondern vom **Bundeskanzler Gerhard Schröder!** „Über 80% unseres Landes sind ländliche Räume und etwa 50% der Bevölkerung leben in ihnen. Ländliche Räume funktionieren nicht ohne vor- und nachgelagerte Bereiche und vor allem nicht ohne die Urproduktion! Landwirtschaftliche Urproduktion funktioniert aber auch nur in einem prosperierenden Umfeld um sie herum. Auch der, der seine Zukunft und die der Generation nach ihm in der landwirtschaftlichen Urproduktion sieht, ist angewiesen darauf, dass um ihn herum alles stimmig gemacht wird. Das geht nur mit einer Wirtschaftspolitik, die über den engen Bereich der Landwirtschaft hinausgeht. Das ist häufig genug versäumt worden!“ gestand der Bundeskanzler ein.

Um die weitere Landflucht zu verhindern, müsse es das Ziel „eine wettbewerbsichernde Hilfe für deutsche Landwirte und eine sinnvolle Förderung des ländlichen Raumes“ sein. Derzeit wer-

den 25% der Mittel für die Wettbewerbs-sicherung, 40% für den ländlichen Raum und 35% für Umwelt- und Naturschutz in benachteiligten Gebieten ausgeben. Allein 87% der Mittel fließen



Quelle: Strauß/Archiv 2 Bl

in die neuen Länder „... und das ist in Ordnung so! Dahinter steht ja auch eine Leistung.“

In Bezug auf die neue Agrarpolitik versicherte **Gerhard Schröder**: „Es kann doch nicht heißen, dass wir dem Verbraucher vermitteln wollen, dass nicht ökologische Produkte von schlechterer Qualität sind! Es geht vielmehr darum - unabhängig von der Wirtschaftsweise - dass die Leute das kriegen, was drauf steht. Deswegen ist die Politik der Gütesiegel eine vernünftige Politik.“

In der Diskussion stellte der **Fraktionsvorsitzende, Dr. Peter Struck**, die Einstellung der SPD zum ländlichen Raum und seiner Entwicklung wie folgt dar: „Unser Leitbild ist die Nachhaltigkeit. Ökonomische, ökologische und soziale Gedanken sind dabei gleichzeitig zu berücksichtigen. Für die landwirtschaftlichen Betriebe muss deshalb Planungssicherheit hergestellt werden.“

An anderer Stelle rief er aus: „Es ist für mich abenteuerlich, in 10 Jahren 20% Ökolandbau erreichen zu wollen. Niemand kann dazu gezwungen werden!“ Ein Bauer meinte hierzu: „Der Verbraucher bekommt genau die Landwirtschaft, die er will! Nicht die ideologische, sondern jene, die er mit der Geldbörse wählt.“

Mahnend und erinnernd verwies die **Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes, Frau Erika Lenz**, auf die traurige Tatsache: „Die Frauen waren viel

zu oft die Verlierer. Es muss viel mehr versucht werden, mit Existenzgründungen zusätzliche Einkommensquellen aufzutun“ und weiter „Dabei ist es aber meist noch zusätzlich sehr schwierig, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Gerade hier bedarf es einer funktionierenden und ausgebauten Infrastruktur.“

Der **Anhaltinische Landwirtschaftsminister Keller** bestätigte dies recht deutlich: „Die Leute bleiben nur da, wo es Sinn macht und sie noch Arbeit haben!“

Wahlkampfaussagen oder nicht! Das ist frühestens nach der Wahl sichtbar. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, wünschte sich für alle Menschen im ländlichen Raum, ob Mann ob Frau „Möge der Geist und der Inhalt dieser Veranstaltung reale Politik werden, auch wenn dann zukünftig bei solch einer Politik der Bauernpräsident arbeitslos werden könnte.“

Die Reaktion der Anwesenden reichte von Abwinken („Is' bloß Wahlkampf und alles nur leeres Gerede“) bis zu Aussagen wie „Guter Ansatz - sollte man dranbleiben!“

Die Brandenburger werden aufpassen und den Kanzler beim Wort nehmen! Ein Achtungszeichen und ein Angebot zum Reden war es allemal!

*Text u. Foto: Holger Brantsch
Pressesprecher des LBV*

Das bisschen Haushalt

Wer kennt nicht diesen Ausspruch, mit dem häufig ein Wermutstropfen in Bezug auf die Wertigkeit der Hausarbeit vergossen wird. Dass diese überaus vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit ein anerkannter Beruf ist, wissen bislang nicht viele.

Die Vorbereitungskurse zum/zur Hauswirtschaftler/in, Schwerpunkt: ländlich, werden von der Regionalstelle für Bildung im Agrarbereich, Landwirtschaftsschule Oranienburg-Luisen- hof, angeboten. In 2 Wintersemestern (533 Stunden) wird den Teilnehmern das gemäß Ausbildungsverordnung festgelegte Fachwissen vermittelt. Sie erhalten das Rüstzeug, das sie befähigt, diese berufliche Tätigkeit in allen Bereichen qualifiziert auszuüben, insbesondere durch selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren.

Die erworbenen Fähigkeiten sind in der anschließenden Prüfung unter Beweis zu stellen.

Kurz noch einige Anmerkungen zu den Ein-

satzmöglichkeiten in diesem Berufszweig. Mit dem steigenden Interesse der Verbraucher, direkt ab Hof beim Erzeuger einzukaufen, kommt es mehr und mehr darauf an, seine Waren optimal zu vermarkten. Die Form der Darbietung, das Wissen rund um die Produkte oder auch das Geschick, ein Kundengespräch zu führen, gehören u. a. zu den Lehrinhalten.

Es ist durchaus möglich, dass sie im Bereich der Gästebetreuung ein weiteres Standbein sehen, als ausgebildete Hauswirtschaftlerin haben Sie auch dafür das Fachwissen.

Gute Chancen ergeben sich in karitativen Berufszweigen, im Hotel und Gastgewerbe sowie in privaten Haushalten.

Sollten Sie bereits eine Ausbildung zum/zur Hauswirtschaftler/in abgeschlossen haben, besteht in der Regionalstelle für Bildung im Agrarbereich, Landwirtschaftsschule Oranienburg-Luisen- hof, die Möglichkeit, den Vorbereitungskurs auf das Meisterprüfungsverfahren Hauswirtschaftler/in zur Erlangung dieses Abschlusses zu belegen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 03301/53 00 95 oder bei einem persönlichen Gespräch in der Gernendorfer Allee 17 in 16515 Oranienburg.

Im Internet finden Sie uns unter: www.kreis-oberhavel.de, Ansprechpartner: Frau Glawe.



angehende ländliche Hauswirtschaftsmeisterinnen auf der BUGA in Potsdam

*G. Glawe
Landwirtschaftsschule
Oranienburg-Luisen- hof*

Tagesmütter im Kommen

Die Neuregelung des Kita-Gesetzes wirft für einige Eltern die Frage auf, wie sie ihre Kinder ihren konkreten Bedürfnissen entsprechend betreuen lassen können. Kommunale Kitas wurden in ihren Angeboten beschnitten. Gerade für die Eltern von Kindern bis zu 2 Jahren oder wenn unregelmäßige Arbeitszeiten die Kita-Betreuung erschweren, wird zunehmend nach Alternativen gesucht.

Andererseits ergibt sich aus dieser Situation für manche Frauen die Chance zu einer beruflichen Neuorientierung. Freude am Umgang mit Kindern, die Möglichkeit, auch ohne Erzieherausbildung einer pädagogischen Tätigkeit nachzugehen oder einfach auch nur der Wunsch, sein „Haus zu beseelen“ kann den Ausschlag geben, sich dieser Aufgabe zu stellen. Zieht dann noch die Familie mit, könnte es eigentlich



Tagesmutter Sabine Geier aus Brielow mit ihren Schützlingen

losgehen. Doch wie kommt man dahin?

Hier soll es um den Weg zur **öffentlich finanzierten Tagespflege** gehen.

Wichtigster Ansprechpartner ist der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. Beratungsstelle Tagespflege in Brandenburg (Tel. 030/21967853). Er arbeitet eng mit regionalen Verbänden zusammen (in Potsdam-Mittelmark z.B. dem Familiendienst des Kinderfördervereins WIR e.V. in der Stadt Brandenburg). Durch diese Institutionen werden z. B. der Kurs „Erste-Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern“ angeboten und Vorbereitungsseminare und die Grundqualifikation zur Tagespflege durchgeführt. Die Ausbildung umfasst Kurse u.a. zu Pädagogik, Entwicklungspsychologie und Elternarbeit und wird mit entsprechenden Teilnahmebescheinigungen belegt. Außerdem benötigt die zukünftige Tagesmutter ein polizeiliches Führungszeugnis und einen Gesundheitspass.

Daneben führt der Weg in die Gemeinde oder das Amt, die auch die Eignung der Tagespflegeperson feststellen. Es dürfen maximal 5 Kinder betreut werden; bis zu 3 Kindern wird keine zusätzliche Pflegeerlaubnis des Jugendamtes benötigt. Durch die Gemeinde/ das Amt erfolgt dann später auch die Ausgleichszahlung an die Tagesmutter. Die Höhe richtet sich nach den jeweiligen Satzungen der Kommune und beinhaltet eine Aufwandsentschädigung und Erziehungsgeld. Unter diesen Bedingungen ist die Tagesmutter für ihre Tätigkeit nicht einkommenssteuerpflichtig und könnte z.B. auch in der Familienversi-

cherung ihres Ehepartners mitversichert bleiben.

Gleichzeitig wird sich die Tagesmutter Gedanken machen über die Möglichkeiten der häuslichen Betreuung. Vielleicht sollen ja gesonderte Räume für die Pflegekinder hergerichtet werden? Einige Sicherheitsvorkehrungen sind zu treffen, eventuell Spielzeug und Schlafgelegenheiten zu kaufen. Gleichzeitig ist ein Konzept über Ziele, Angebote und die Gestaltung des Tagesablaufs zu erstellen (am günstigsten auch schriftlich zu fixieren). Hilfreich ist es, sich in dieser Phase schon nach Pflegekindern umzuschauen und dabei auch Presse, Aushänge, Faltblätter u.ä. zu nutzen. Der Vertragsabschluss erfolgt dann in der Regel zwischen Eltern, Gemeinde und der Tagesmutter. Ganz wichtig ist auch, den Kontakt zu anderen Tagesmüttern zu halten, denn die Erfahrungen der anderen helfen dabei, eine eigene Linie zu finden.

Obwohl das Kita-Gesetz in Brandenburg vorsieht, für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr den Rechtsanspruch auf Betreuung vorrangig durch Tagespflege zu erfüllen, betreten hier alle Neuland. Es gibt keine Patentrezepte, wie man die Tagespflege zu Hause durchführen sollte und auch die Gestaltung der Pflegeverträge lässt viel Spielraum.

Als Tagesmutter wird man anfangs von den kommunalen Kitas vielleicht weniger als Ergänzung, sondern mehr als (ungeliebte) Konkurrenz angesehen werden. Und auch die Gemeinden tun sich oft noch schwer mit dieser neuen Aufgabe, die ihnen durch das geänderte Kita-Gesetz auferlegt wurde. Nicht zuletzt gilt es, Bedenken der Eltern zu überwinden. Bei all diesen Problemen sind sowohl der Erfahrungsaustausch untereinander, als auch die regelmäßigen Treffen in den Fördervereinen besonders hilfreich.

Vielleicht schreiben uns ja unsere neuen Tagesmütter von ihren Erfahrungen?

*Sabine Rudert
Kreislandfrauenverband PM*

Informationen des dlV

IT-LandFrauen – ein dlV-Modellprojekt

Unser Bundesverband, der Deutsche Landfrauenverband (dlV) startete am 1. Januar 2002 das Modellprojekt „IT-LandFrauen“, welches vom Bundesfrauenministerium und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

In diesem Projekt werden **44 Landfrauen** aus 22 Landes-Landfrauenverbänden zur IT-Landfrau qualifiziert. Von Ende Januar bis Ende Februar konnten sich bundesweit Landfrauen online beim dlV bewerben. Die große Zahl der Bewerberinnen – es sind 147 – verdeutlicht die große Resonanz auf die Qualifizierungsmaßnahme und zeigt, dass die neuen Medien von großem Interesse sind. Den Landfrauen ist klar, dass die neuen Medien einen Wandel eingeleitet haben, der auch den ländlichen Raum nicht auslässt.

Zwei Brandenburger Landfrauen haben die Chance, an diesem dlV-Projekt teilzunehmen.

Darüber freuen wir uns sehr.

Das Modellprojekt besteht aus drei Säulen:

1. die Ausbildung von 44 IT-Landfrauen
2. das Internetportal der Landfrauen
3. die verbandsinterne IT-Infrastruktur

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Institut SÖSTRA wissenschaftlich begleitet. Ausbildungs- und Reisekosten werden gefördert sowie Notebooks bekommen die Teilnehmerinnen gestellt.

In einem Zeitraum von einem Jahr laufen 6 mehrtägige Kurse an der Andreas Hermes Akademie in Bonn-Röttgen, die mit Telelearning und Coaching kombiniert werden. Anschließend folgt ein Aufbaukurs „E-Commerce“ für 22 Landfrauen.

Das gesamte Projekt setzt auf nachhaltige Wirkungen. Besonders gestärkt werden soll das unternehmerische Engagement der Landfrauen. Das Portal soll sich nach der Projektzeit wirtschaftlich tragen und auf Dauer Bestand haben.

Viel Verantwortung aber auch eine interessante und qualifizierte Arbeit steht jetzt vor allen Beteiligten des Projektes, den Teilnehmerinnen sowie den Landes-Landfrauenverbänden und ganz besonders dem dlV als Träger des Projektes.

Rolle der Frauen im ländlichen Raum hat an Bedeutung gewonnen - Bundesregierung hat versagt -

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März hat Erika Lenz als Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes Bilanz gezogen:

Vor allem Frauen leiden extrem darunter, dass die wirtschaftliche Lage im ländlichen Raum extrem schwierig ist. Die Landwirtschaft ist nach wie vor durch die BSE-Krise und die Maul- und Klauenseuche gebeutelt und muss jetzt auch noch um ihre Wettbewerbsfähigkeit in der Europäischen Union fürchten. Auch die anderen mittelständischen Unternehmen im ländlichen Raum müssen Arbeitsplätze abbauen.

Eine Studie des europäischen Bauernverbandes zur Rolle der Frau in der Landwirtschaft hat so interessante Ergebnisse gebracht wie:

- die Bevölkerung billigt der Landfrau eine Vorreiterrolle im Betrieb zu, die gedanklich mit neuen Betriebszweigen und Innovationen verbunden wird,
- die Landfrau steht immer für eine qualitätsorientierte Landwirtschaft,
- der Landfrau wird eine bedeutsame gesellschaftliche Rolle im ländlichen Raum zugebilligt,
- man traut ihr am ehesten zu, das negative Image der Landwirtschaft verbessern zu können.

Dies ist ein wichtiges Ergebnis, auf dem der dlV aufbaut. Präsidentin Lenz bedauert, dass die Bundesregierung keine Maßnahmen ergriffen hat, die Gleichstellung der Frauen in der Wirtschaft voranzutreiben. Lippenbekenntnisse zu gender mainstreaming reichen nicht aus, die gleichberechtigte Teilhabe der Frauen auch in der Arbeitswelt durchzusetzen.

*Gisela Materne
GF Landesgeschäftsstelle*

Landfrauen – Porträt



Heidemarie Lehmann

Kind.

Vor der Wende war sie in Wiederau Vorsitzende der VdgB. Sie hat sich dort ehrenamtlich besonders eingesetzt für die Interessen der Frauen, der Jugend und der Rentner.

Durch die Erfahrungen und die Verbundenheit mit dem ländlichen Raum war Frau Lehmann bereit, sich seit 1996 als Mitglied des Kreislandfrauenverbandes und 1998 als Vorstandsmitglied für die Interessen der Frauen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum mit einzusetzen. Besonders kommt es darauf an, Arbeitsplätze zu erhalten und gegebenenfalls neue zu schaffen. Ohne ein ständiges Lernen und eine hohe Einsatzbereitschaft ist dieses nur schwer zu bewältigen.

Frau Lehmann schätzt ein, dass man es als Frau nicht einfach hat, wenn man sich dafür einsetzt, Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu erhalten.

Sie steht zwar nicht gern im Vordergrund, hat aber dennoch Mut bewiesen und es geschafft, einige Arbeitsplätze im Raum Wiederau zu erhalten und ist stolz darauf.

Sie verfügt über ein resolutes Durchsetzungsvermögen und ist flexibel in ihrer Handlungsweise.

Seit 1991 ist Frau Lehmann Geschäftsführerin des Landgutes GbR mbH Wiederau. Der Betrieb wird von 2 Gesellschaftern geführt. Für die durchzuführenden Arbeiten stehen 2 festangestellte Arbeiter und 5 Saisonkräfte zur Verfügung.

Ihr Betrieb hat 450 ha Ackerland, 300 ha Grünland und eine Mutterkuhherde mit 220 Kühen.

Die Mutterkühe bleiben ganzjährig auf der Weide. Im Winter wird Grassilage, Heu und Stroh zugefüttert. Der Bedarf an Absetzern kann kaum gedeckt werden, aber die Erlöse sind seit der BSE-Krise im Keller.

Auf dem Ackerland werden vorwiegend Getreide, Ölfrüchte und Leguminosen angebaut. Ein

Weißt Du genau, was Du immer gewollt, dann erwarte den Lohn nicht in Geld oder Gold und sei nicht enttäuscht durch die Schwierigkeiten, die es überall gibt und zu allen Zeiten. Lass Dich nicht behindern und auch nicht verlachen, lass Deinen Traum nicht zumichte machen!

Frau **Heidemarie Lehmann**, wohnhaft in **Wiederau, Landkreis Elbe-Elster**, ist 48 Jahre, verheiratet und hat 1

wichtiges Standbein des Landgutes Wiederau ist die Direktvermarktung von Spargel und Kartoffeln. Der heiß begehrte Spargel wird auf 0,8 ha angebaut. Zweimal täglich können Interessenten den frisch gestochenen und sortierten Spargel direkt ab Feldrand kaufen. Ein Spargelverkauf an Gaststätten wurde bisher noch nicht vorgenommen, da erst der Bedarf der Bevölkerung, meist mit Vorbestellung, abgedeckt werden soll.

Die bei der Bevölkerung beliebte Kartoffelsorte „Adretta“ für die Direktvermarktung wird auf 4 ha angebaut. Für die Stärkeproduktion sind 3 ha im Anbau. Der Kartoffelverkauf für den Bedarf der Bevölkerung erfolgt ab Hof. Die Kartoffeln werden gleich nach der Ernte ohne Zwischenlagerung vom Stock verkauft. Diese Art der Direktvermarktung hat sich gut bewährt.

Um die Rentabilität und Attraktivität des Landgutes Wiederau mit seiner Direktvermarktungsstrecke zu fördern, ist beabsichtigt, in guter Zusammenarbeit mit dem Kreislandfrauenverband jährlich ein Spargel- und ein Kartoffelfest durchzuführen.

Große Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wahrnehmung ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Landfrauenverband erhält Heidemarie Lehmann durch ihre Familie.

Heidi Lehmann's größter Wunsch ist es, dass ihr noch jugendlicher Sohn den Betrieb einmal weiterführt.

Das Landgut Wiederau feierte im Jahr 2001 sein 10-jähriges Bestehen mit durchlebten Höhen und Tiefen der Landwirtschaft.

Dieses Jubiläum war Höhepunkt in der Region dank der Zusammenarbeit der älteren und jüngeren Generation. Anlässlich dieses Jubiläums wurde ein zukünftiges Erntefest mit Kranzreiten und Erntetanz organisiert, welches bei den Verpächtern, Betriebsangehörigen und der Bevölkerung des Ortes und der umliegenden Gemeinden großen Anklang fand. Auf diese Art sagte das Landgut Wiederau: **„Danke für das in den vergangenen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.“**

Berichte aus den Kreisverbänden

Eine Frauentagsfeier besonderer Art

In einer Vorstandssitzung des Landfrauenverbandes „Niederlausitz“ e.V. in Luckau stand u. a. die Frage, wie feiern wir unseren diesjährigen Frauentag? So wie immer in einer Gaststätte in einem Ort unserer sieben Ortsvereine oder mal anders?

Heike Lehmann, unsere Vorsitzende, hatte sich im Vorfeld schon den Veranstaltungsplan des Busunternehmens A. Reich GmbH Jüterbog schicken lassen. Aus diesem pickten wir eine Tagesfahrt speziell zum Frauentag heraus, mit der alle Vorstandsmitglieder einverstanden waren, denn das Angebot klang recht verlockend. Wie beschlossen – so geschehen!

Am 11. März, früh um 6.30 Uhr sammelte der Bus unsere ersten Frauen in Schönwalde ein. In Luckau stiegen dann die restlichen reiselustigen Landfrauen zu. Die Reise ging nun in Richtung Berlin. Aber – wie Landfrauen so sind, musste unterwegs natürlich ein Kaffeepüschchen eingelegt werden. Auf diesem Rastplatz warteten bereits, zu unserem Erstaunen, zwei weitere Reisebusse des gleichen Unternehmens ebenfalls mit Frauen, die mit uns gemeinsam den Frauentag feiern wollten. In Berlin angekommen, stieg in jedem Bus ein(e) Reiseleiter(in) zu und ab ging die Post zur Stadtrundfahrt.

Die Route ging vorbei an der Gedächtniskirche, über den Kurfürstendamm, durchs Brandenburger Tor, an einem Teil der ehemaligen „Mauer“ vorbei. An einem noch erhaltenen „Zille Hinterhof“ wurde ein kurzer Zwischenstopp eingelegt, weil hier die entsprechenden geschichtlichen Erläuterungen des Reiseleiters etwas ausführlicher als bisher waren. Weiter ging es dann, vorbei an dem ursprünglich kleinsten nördlichsten Weinberg Deutschlands im Bezirk Kreuzberg. Auf vielen Plätzen und Wiesen der Stadt blühten bereits die Krokusse, die den Frühling so richtig einläuteten.

Gezeigt wurde uns u. a. das Regierungsviertel, das Nikolaiviertel, die Museumsinsel, die Mahnwache, halt alle bedeutsamen Gebäude der Stadt Berlin. Im Sony-Center am Potsdamer Platz bestaunten wir den kürzlich neu eröffneten Kaisersaal. Es ist schon eine interessante Sache, so eine Stadtrundfahrt, die natürlich mit den bisherigen Aufzählungen noch nicht beendet war, aber alles zu nennen, würde viel zu umfangreich werden.

Nachdem wir uns in einem typisch Berlinerischen Wirtshaus gestärkt in der Nähe vom Bahnhof Zoo gestärkt hatten, ging die Fahrt aufs Land nach Klein Schulzendorf bei Trebbin. Vor

der Gaststätte „Märkisches Eck“ erwartete uns schon sehnsüchtig die „Marktfrau Regine“. Doch erst durften wir den leckeren Kuchen verspeisen, dazu natürlich auch ein oder auch zwei Tässchen Kaffee schlürfen.



LF Niederlausitz feiern Frauentag

Das Programm der „Marktfrau Regine“, die aus Halle zu uns gekommen war, versetzte uns einerseits in Erstaunen und andererseits bekamen wir Bauchschmerzen vom Lachen. Zunächst begrüßte sie uns in der alten Hallenser Tracht mit einem tollen Trompetensolo. Gemeinsam sangen wir mit Akkordeonbegleitung einige Volkslieder. Zwischendurch erzählte sie uns, dass sie schon zu DDR-Zeiten als Marktfrau aufgetreten ist, sich nach der Wende neu profilieren musste, aber immer die „Marktfrau Regine“ geblieben ist, mit Witz und Humor. Letzteres bewies sie auch an diesem Nachmittag, oft mit Akkordeon, Trompeten und Jagdhornbegleitung. Bemerkenswert war, dass sie diese Instrumente selber spielte. Mal als Rokoko-Dame, in der Tracht des Mittelalters oder als Clown, aber immer humorvoll und witzig, eben eine echte Marktfrau. Regine strapazierte fast zwei Stunden unsere Lachmuskeln. Sie war einfach Spitze!!

Nach diesem Programm durften wir sogar das Tanzbein schwingen, wovon natürlich kräftig Gebrauch gemacht wurde. Aber hallo! Unsere Busfahrer überraschten uns noch mit kleinen spaßigen Einlagen. Das war eine ganz neue Erfahrung für uns, aber toll. Doch der Überraschungen nicht genug, man staune, als Clown verkleidet und in witziger Art überreichten die Busfahrer jeder Frau eine Nelke. Das alles hat das Busunternehmen A. Reich für uns zum Frauentag organisiert, ein großes Dankeschön dafür. Es war ein wirklich schöner Tag!

*Lilo Nieprasch
Landfrauenverband Niederlausitz*



Internationale Grüne Woche - Berlin 2002

In diesem Jahr fand die Internationale Grüne Woche gegenüber den vergangenen Jahren recht früh statt.

In der Woche vom 11.01. – 20.01.2002 wurden auf dem Messegelände am Funkturm wieder neue Nahrungsmittel, die verschiedensten Agrarerzeugnisse, regionale Spezialitäten, leistungsfähige Tiere und auch prächtige Frühlingsblüher vorgestellt. In der Blumenhalle konnte man sogar heiraten wenn es gewünscht war.

Die Gemeinschaftsschau der CMA lockt die Besucher mit vielen interessanten Gerüchen aus regionalen Küchen und natürlich auch wieder mit einem Kartoffelquiz.

Es ist schon interessant zu sehen und zu schmecken, was es im eigenen und in anderen Bundesländern für regionale Spezialitäten gibt. Spätestens wenn man in ein anderes Bundesland in den Urlaub fährt, erinnert man sich an den Wohlgeschmack der verkosteten Häppchen auf der Grünen Woche in Berlin.

Die Gemeinschaftsschau der CMA lockt die Besucher mit vielen interessanten Gerüchen aus regionalen Küchen und natürlich auch wieder mit einem Kartoffelquiz.



LF OHV am Spinnrad

In der Halle 21 a, der Halle des Bundeslandes Brandenburg, waren alle diese Stände mit den ausströmenden Wohlgerüchen ständig stets stark umlagert.

Am Stand der Landfrauen roch es unverkennbar nach frisch gebackenen Waffeln. Wer es etwas herzhafter liebte, konnte auch zur Schmalzstulle greifen.

Mit einem guten Happen in der Hand konnte man es auch vor der Bühne immer gut aushalten, wenn man dennoch einen Platz in unmittelbarer Nähe dieser ergattern konnte.

Non-Stop Land Brandenburg wurde dort von 10 – 17 Uhr täglich geboten. Kultur, Traditionen, Auszeichnungen, Preisverleihungen, Kulinarisches, Sport, Freizeitgestaltung, Gastronomie, Verkostungen, Produktpräsentationen, Landurlaub - einfach alles, was das Land so zu bieten hat.

Der Brandenburger Landfrauenverband präsentierte sich zusammen an einem Gemeinschaftsstand mit dem Landesbauernverband, dem Kreisbauern- und Landfrauenverband Potsdam-Mittelmark, dem Landesverband Gartenbau und der Berlin-Brandenburgischen Landjugend in der Brandenburghalle.

Die Frauen der einzelnen Verbände zeigten sich an diesen Tagen in ihren Trachten. Der Stand war gut ausgestaltet mit alter Technik aus dem Hausrat, die sogar noch funktionierte. Das bewies Frau Willmann ständig, denn sie butterte was das Zeug hielt vor den Augen der Neugierigen, wobei manch ein Zuschauer beim Zusehen in alten Erinnerungen schwelgte. Frisches Landbrot, bestrichen mit gerade hergestellter Landbutter, hat zwar einen hohen Fettgehalt, ist aber dennoch immer wieder ein Genuss.

Mit einem Leckerbissen in der Hand konnte man auch gleich ein paar Schritte weiter am Stand stehen bleiben und der fleißigen Spinnfrau, Frau Fahle auf den Faden schauen. Auch die Bauernmalerei von Frau Redmer fand ständig interessierte Zuschauer.

Für Gespräche mit Gästen stand ein Tisch mit Stühlen bereit. Diesen Platz nutzten viele Besucher für ein kurzes Fachgespräch, für ein Tässchen Kaffee und ein Stück selbstgebackenen Kuchen und um dem Gedränge in der Halle 21 a einmal kurz zu entfliehen. Diese Halle war wohl mit ihren vielfältigen Angeboten die am stärksten frequentierte Halle auf der gesamten Grünen Woche 2002.

Am Dienstag, den 15.01.2002 präsentierte sich der Landfrauenverein Uckermark e.V. erstmals auf der Grünen Woche.

Dafür stand eine extra Präsentationsfläche bereit, die man sich gemütlich einrichten konnte und seine Produkte und die Arbeit des Landfrauenvereins darstellen konnte.



LF Potsdam-Mittelmark am Waschbrett

Densower Landfrauen festigen Kontakt zum polnischen Landfrauenverband Klein Obrjetzie

Am 23.02.02 machten sich die Mitglieder des Landfrauenverbandes Densow e.V. auf den Weg ins benachbarte Polen, in den Ort Klein Obrjetzie.

Zum wiederholten Male wollten die Frauen den Partnerverband in Polen besuchen. Bei diesem Treffen kamen auch die benachbarten Vereine zusammen, um gemeinsam mit den deutschen Landfrauen das traditionelle Osterbasteln durchzuführen. Etwa 60 polnische Landfrauen und 10 deutsche Landfrauen bastelten gemeinsam Osterschmuck und lernten im Anschluss gemeinsam Polnisch und Deutsch. Als kleines Gastgeschenk bekam der polnische Verein eine Kaffeemaschine sowie diverse Bastelmaterialien und diverses Spielzeug für den ortsansässigen Jugendklub. Nach einer sehr freundlichen Begrüßung wurde dann gemeinsam typischer Osterschmuck hergestellt und verschiedene Techniken vorgestellt und gemeinsam ausprobiert.

Nach dem gemeinsamen Basteln wurde dann nach traditioneller polnischer Küche ein Mittag eingenommen. Zum Ende dieses Besuches wurden die nächsten Termine und Vorhaben abgesprochen und gemeinsame Aktivitäten geplant.

Am Ende bedankten sich die Landfrauen aus Densow noch einmal für die große Gastfreundschaft und für die große Leistung bei der Organisation des Tages. Ein besonderer Dank gilt Frau Laufert, die in bewährter Weise wieder die sprachlichen Probleme enorm verkleinerte durch ihre Übersetzungsfähigkeit. Das nächste große Treffen der Landfrauen aus der Uckermark und Polen anlässlich des Internationalen Frauentages findet am 16. März 2002 in Choujna im Rahmen eines EU-Projektes statt. Natürlich werden auch Mitglieder des Landfrauenverbandes Densow e.V. an dieser Veranstaltung teilnehmen und zum abwechslungsreichen Programm beitragen.

Einige Vereine nutzten diese Möglichkeit sich abwechselnd in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Unser Verein beschäftigt sich sehr viel mit der Herstellung von fast in Vergessenheit geratenen Produkten, hauptsächlich aus dem Bereich der Lebensmittel.

An diesem Tag haben wir eine wohl fast jedem bekannte Pflanze, den Holunder vorgestellt. In Wort und Bild, zum Anfassen und Probieren.

Interessant war schon für viele Menschen was diese Pflanze so alles hergibt. Von der Wurzel bis zur Frucht kann man wirklich alles verwenden, aber gewusst wie!!!

Viele erinnerten sich zum Beispiel, dass man Holunder auch gerne zum Kochen von Fisch nimmt (präsentiert auf der Grünen Woche 2001), dass man einen leckeren Fruchtaufstrich daraus machen kann, der Wein schon zu Oma's Zeiten sehr lecker geschmeckt hat und der Saft bei Erkältungskrankheiten ein altbewährtes Hausmittel war und ist.

Leider hatten wir noch kein Rezeptheftchen dabei, aber das ist eine kleine Projektidee, die wir durchaus aufgreifen wollen und diese vielleicht bis zur Grünen Woche 2003 realisieren wollen. Die Nachfrage danach war sehr groß.

Auf jeden Fall möchten wir uns im Jahr 2003 wieder im Rahmen des Gemeinschaftsstandes an der Grünen Woche beteiligen, vielleicht mit einem etwas günstiger gelegenen Standplatz als in diesem Jahr.

*Gerlind Fischer
Landfrauenverein Uckermark*

*O. Sajons
Landfrauenverband Densow*

Eröffnung des Bürgerhauses in Prenzlau

Am 02.11.01 wurde das Bürgerhaus der Kreisstadt Prenzlau in der Uckermark eröffnet. Brandenburgs Bauminister, Hartmut Meyer, kam zur Eröffnungsfeier, um symbolisch das Band zu durchschneiden.

Das Bürgerhaus in Trägerschaft der IF Frauen Prenzlau e.V. am Georg –Dreke-Ring 58 steht allen Bürgern, Vereinen, Selbsthilfegruppen und Interessierten sowie Gästen offen. Es ist täglich von Montag bis Freitag von 8.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

Den Menschen steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung.



Adventsbasteln im Kreativraum

Hier gibt es Möglichkeiten, seinen Hobbys und Freizeitgestaltungen nachzugehen.

So nutzen nicht nur die Bürgerinnen der Stadt dieses Haus, sondern auch Frauen aus der ländlichen Region der Uckermark aus den umliegenden Dörfern.

Keine Zeit für lange Weile, das Bürgerhaus lockt mit vielfältigen Angeboten.

Hier kann jeder seinen künstlerischen, sportlichen und handwerklichen Neigungen nachgehen. Zeichnen, Basteln, Tanzen oder Bohren, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Jüngere sowie ältere Menschen fühlen sich wohl, sie finden wieder einen Sinn in ihrer Freizeitgestaltung und tauschen gemeinsame Erfahrungen aus.

Alle Altersstufen von 0 – 100 sind bei uns willkommen.

Das Sportangebot im Haus ist vielfältig.

Im Kellergeschoss gibt es einen Mehrzweckraum, der vom Angebot an verschiedenen Tanzstilen, wie Flamenco, Bauch-, Standard- und Countrytanz reicht.

Sportgruppen, die sich fit halten wollen, nutzen das Angebot.

So gibt es Sport für junge Mütter, Sport ab 50 und Sport mit Kindern von 2 bis 6 Jahren. Es kann Tischtennis gespielt werden und im Fitnessraum kann sich jedermann an modernen Sportgeräten ausprobieren.

In den Werkstätten des Bürgerhauses kann jeder sich nach Herzenslust kreativ ausleben. So treffen sich wöchentlich jeden Donnerstag Stadt- und Landfrauen, die an einem Malkurs teilnehmen. Mit Spaß und Freude erlernen die Frauen derzeit die Technik des Spachtelns.

Ab dem 06.03.02 findet im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche eine Frauenfreizeitkunstausstellung statt. Eine bunte Palette an Exponaten, die auch Landfrauen neben anderen Frauen sowie polnischen Frauen der Öffentlichkeit präsentiert wird. In der Zeit vom 11.03.02 - 14.03.02 findet bei uns im Bürgerhaus ein Kreativworkshop mit polnischen Frauen statt, der ebenfalls Bestandteil im Rahmen der Frauenaktionswoche ist.

Alle Frauen, die Lust haben, können hier mitmachen.

Dies soll ein kleiner Ausschnitt eines Angebotes sein, dass Frauen aus dem ländlichen Raum geboten wird.

Es soll animieren all jene anzusprechen, die zu Hause sind und aus dem Alltag herauskommen möchten.

Die Landfrauen nutzen unter anderem den PC-Bereich. Hier haben sie die Möglichkeit, den Umgang mit dem Internet oder Computer kennenzulernen.

Für mich und meine Mitarbeiter sowie unserem Verein als Träger dieses Hauses und den Stadtverordneten und Bürgermeister der Stadt Prenzlau hat es sich bestätigt, dass dieses Bürgerhaus ein voller Erfolg ist. Für die Menschen war es notwendig, etwas zu schaffen. Das Haus füllt sich seit der Eröffnung mit Leben und wird gut von allen Bürgern angenommen.

*Marlies Schmock
Ortslandfrauenverein Lindenbagen*

Weihnachtsfeier der Landsenioren des Kreisbauernverbandes Ostprignitz-Ruppin

Die Landsenioren feierten am 12.12.2001 ihre schon traditionelle Weihnachtsfeier in Fehrbellin.

Über 100 Landsenioren und ihre Partner waren in den Kulturraum der Rhinmilch GmbH gekommen.

Nach der Betriebsvorstellung des Gastgebers, Herrn Hellmuth Riestock, gestalteten der Kreislandfrauenverein Ostprignitz-Ruppin e.V., der Chor der Schule Fehrbellin und die Sweatgirls aus Linum ein abwechslungsreiches Programm.

Die Landfrauen hatten den Kulturraum und die Kaffeetafel weihnachtlich dekoriert und für jeden Teilnehmer eine kleine Überraschung aus Lebkuchen, Marzipan und Negerküssen liebevoll gebastelt. Vorweihnachtliche Stimmung kam auf, als zu Beginn der Chor schöne weihnachtliche Lieder vortrug. Die Sweatgirls aus Linum bereicherten mit ihren Tänzen das Programm.

Der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes, Herr Manfred Knaut, würdigte die Arbeit der Landsenioren.

Zur großen Kaffeetafel servierten die Landfrauen selbstgebackenen Kuchen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, es war ein wunderschöner Nachmittag.



Landsenioren OPR an der großen Kaffeetafel

Wir bedanken uns nochmals bei der Rhinmilch GmbH, bei den Landfrauen, bei dem Schulchor und bei den Sweatgirls.

Die Landsenioren OPR

Landfrauen auf Markt- ständen – über Stolper- fallen und Hindernisse

An vielen Orten und zu den unterschiedlichsten Anlässen finden sich Landfrauen, die mit selbst hergestellten Produkten nicht nur für ihre Aktivitäten werben, sondern auf diese Art auch ein paar Euro für die Gruppenkassen erwirtschaften. Dass davon niemand reich wird, wissen wohl alle, jedoch sollte man doch einige Besonderheiten beachten.

So ist aus vereinsrechtlicher Sicht wichtig, den Status der Gemeinnützigkeit des Verbandes durch „Erzielung von Gewinn“ nicht zu gefährden. Genauere Aussagen dazu können sicher nur Steuerexperten geben.

Zum anderen ist zu beobachten, daß auch Stände von Landfrauengruppen z.B. auf Erntefesten immer häufiger ins Blickfeld von Hygienekontrollen geraten. Das besonders beim Publikum beliebte Schau-Buttern wird immer schwieriger, weil hohe Anforderungen an sanitäre Voraussetzungen gestellt werden. Selbsthergestellte und zum Verkauf angebotene Konfitüre wird moniert, weil die Etikettierung nicht der entsprechenden Verordnung entspricht. Und beim selbstgebackenen Kuchen wird streng geschaut, ob ja nichts Verderbliches beim Backen verwendet wurde und ob der Hustenschutz ausreicht. Bleibt uns Landfrauen also nur, uns genauer mit den lebensmittelhygienischen Vorschriften vertraut zu machen, um möglichen Konflikten vorzubeugen.

Mein Vorschlag dazu: ein Seminar des BLV zu dieser Thematik ist bestimmt für viele Landfrauengruppen interessant. Bei entsprechender Nachfrage könnte das sicher organisiert werden. Also: meldet Euch bei der Geschäftsleitung!

*Sabine Rudert
Kreislandfrauenverband PM*

Buttern wie zu Omas Zeiten

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg teilte mit, dass bei künftigen Präsentationen eines „Butterns wie zu Omas Zeiten“ **keine Verkostung oder Verkauf** der Butter erfolgen darf. Dies ist laut § 37, Abs. 2, Ziffer 4 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenstandesgesetzes nicht möglich.

AKTUELLE INFORMATIONEN

NEUERUNGEN FÜR VERBRAUCHER 2002

KAUFRECHT

Wichtigste Neuerung: Zum 01. Januar 2002 treten die neuen Gewährleistungsfristen in Kraft. Verbraucher können mangelhafte Ware künftig innerhalb von zwei Jahren statt bisher nur sechs Monaten reklamieren. Hinzu kommt: Die Beweislast, dass das Produkt tatsächlich schon bei der Übergabe defekt war, liegt in Zukunft innerhalb der ersten sechs Monate bei dem Verkäufer. Neu ist auch die Gewährleistungspflicht beim Kauf von Gebrauchsgütern, die künftig ebenfalls zwei Jahre beträgt. Sie kann vertraglich jedoch auf ein Jahr verkürzt werden. Bisher konnten beispielsweise Gebrauchtwagenhändler jede Gewährleistung ausschließen. Auch künftig kann jedoch der Gewährleistungsanspruch bei rein privaten Zweite-Hand-Geschäften ausgeschlossen werden.

REPARATUREN UND WERKLEISTUNGEN

Neuerungen bringt der Jahreswechsel ebenso bei Reparaturen und Handwerkerleistungen. Zum einen wurde im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) klargestellt, dass Kostenvoranschläge im Zweifel unentgeltlich sind. Zum anderen gilt künftig auch bei Reparaturen und sonstigen Werkleistungen die Gewährleistungsfrist von zwei Jahren. Auch diese kann auf ein Jahr verkürzt werden. Ausnahme: Bei Bauwerken und -neuerdings - zugehörigen Planungsleistungen gelten fünf Jahre Gewährleistung.

WAHLRECHT BEI REKLAMATIONEN

Bei Reklamationen haben Verbraucher ab Januar nach wie vor ein Recht auf Vertragsauflösung oder Preisminderung. Bevor der Kunde dies jedoch in Anspruch nehmen kann, muss dem Händler die Möglichkeit der Nacherfüllung eingeräumt werden. Dabei hat der Verbraucher das Wahlrecht, eine Reparatur zu verlangen oder auf ein neues Pro-

dukt zu bestehen. Jedoch kann der Händler eine dieser beiden Möglichkeiten der Nacherfüllung ablehnen, wenn diese für ihn mit unverhältnismäßigen Kosten verbunden ist. Geht der Händler auf keine der beiden Möglichkeiten ein, kann der Kunde vom Kauf zurücktreten oder eine Preisminderung verlangen. Dies gilt auch für den Fall einer fehlgeschlagenen Nachbesserung (im Zweifel zweimalige Chance zur Nachbesserung).

PRODUKTWERBUNG

Händler haften künftig auch für Werbeausagen, beispielsweise wenn der Kühlschrank mehr Strom verbraucht, als in der Werbung angepriesen. Diese Haftung gilt indes nur für konkrete Produkteigenschaften - subjektive Produkteigenschaften (nach dem Motto: „Unser CD-Player bietet das reinste Hörvergnügen“) können auch weiterhin unverbindlich sein. Die Beweislast für die Abweicheung liegt beim Kunden. Der Verkäufer kann sich jedoch entlasten, wenn er nachweisbar die Werbung nicht kannte oder nicht kennen musste oder wenn er den Kunden noch vor Vertragsabschluss auf die Abweicheung aufmerksam gemacht hat.

VERBRAUCHERSCHUTZGESETZE

Die wichtigsten Verbraucherschutzgesetze, wie das AGB-Gesetz (Gesetz über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen), das Haustürwiderrufgesetz, das Verbraucherkreditgesetz, das Fernabsatzgesetz und das Teilzeitwohnrechtgesetz sind nunmehr unmittelbar im BGB geregelt.

E-COMMERCE

Nach einer erweiterten Verordnung über Informationspflichten muss bei im Internet abgeschlossenen Verträgen der Unternehmer den Kunden künftig über die technischen Schritte der Bestellung informieren. Auch muss dem Verbraucher die Möglichkeit gegeben werden, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen abzurufen und zu speichern. Ferner muss er über sämtliche einschlägigen Verhaltenskodizes, denen er sich unterwirft, unterrichtet werden.

BLV – Arbeitsplan 2002

11. – 20.01.2002	Internationale Grüne Woche in Berlin, Standbetreuung in der Brandenburghalle
12.01.2002	dlv-Bundesvorstandssitzung (Fr. Quoos, Fr. Materne)
14.01.2002	Brandenburg-Tag IGW / Empfang (BLV-Vorstand, KLV-Vors.)
26.01.2002	Mitgliederversammlung des Frauenpolitischen Rates in der HVHS Seddiner See (Fr. Quoos, Fr. Dr. Pätzig)
31.01.2002	1. BLV-Vorstandssitzung, Teltow/Ruhlsdorf
04.02.2002	AG Landfrauenjournal, Ausg. 01/02 und BLV-Chronik
01. – 09.03.2002	12. Brandenburgische Frauenwoche
07.03.2002	2. BLV-Vorstandssitzung / 1. offene VS , Feierstunde anlässlich d. Internat. Frauentages, 14.00 – 18.00 Uhr; Festveranstaltung im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche in Potsdam im Nikolaisaal
20.03.2002	Sitzung des BLV-Ausschusses „Entwicklung des ländlichen Raumes, Verbraucher- und Umweltpolitik“, 9.30 – 12.30 Uhr
04.04.2002	3. BLV-Vorstandssitzung, Teltow/Ruhlsdorf
10.04.2002	Sitzung des BLV-Ausschusses „Bildungs-, Familien- und Gesellschaftspolitik“, 9.30 – 12.30 Uhr
26.04.2002	BLV-Delegiertenversammlung, 14.00 – 18.00 Uhr in der HVHS Seddiner See
27.04.2002	Mitgliederversammlung des fpr in der HVHS Seddiner See
06.05.2002	AG „Landfrauenjournal“, Ausg. 02/02 und BLV-Chronik
09. – 12.05.2002	BraLa 2002 in Paaren/Glien, Standbetreuung im Verbandzelt des LBV
10.05.2002	Landesbauernversammlung, 10.00 – 13.00 Uhr, Podiumsdiskussion des BLV, 14.00 – 16.00 Uhr
31.05.– 01.06.2002	Erweiterte Landesvorstandssitzung in der HVHS Seddiner See, Exkursion
06.06.2002	Sitzung der AG „Verbandsentwicklung“
14.06.2002	10 Jahre pro agro / Eröffnungsfeier zur Landpartie 2002
15. – 16.06.2002	8. Brandenburger Landpartie
Juli/August 2002	4. BLV-Vorstandssitzung in Teltow/Ruhlsdorf (nach Bedarf)
12.08.2002	AG „Landfrauenjournal“, Ausg. 03/02 und BLV- Chronik
August 2002	dlv-Klausurtagung (Frau Quoos, Frau Materne)
05.09.2002	5. BLV-Vorstandssitzung / 2. offene VS in Teltow/Ruhlsdorf, 14.00 – 17.00 Uhr
28.09.2002	9. Landeserntefest mit Erntekronenwettbewerb in Eberswalde, Kreis Barnim
05.10.2002	10 Jahre BLV, Festveranstaltung in der HVHS Seddiner See
24.10.2002	6. BLV-Vorstandssitzung, Teltow/Ruhlsdorf
26.10.2002	Mitgliederversammlung des fpr in der HVHS Seddiner See
Oktober/November	Durchführung von 2 – 3 zentralen Informationsseminaren (regional)
30.11.2002	BLV-Klausurtagung und Erweiterte Landesvorstandssitzung in der HVHS Seddiner See, 9.00 – 16.00 Uhr

Ferientermine und Feiertage 2002:

Winterferien	04.02. – 15.02.2002	Neujahr	01.01.2002
Frühjahr / Ostern	25.03. – 05.04.2002	Karfreitag	29.03.2002
Pfingsten	21.05. – 23.05.2002	Maifeiertag	01.05.2002
Sommerferien	04.07. – 17.08.2002	Himmelfahrt	09.05.2002
Herbstferien	04.10. – 19.10.2002	Tag der Dt. Einheit	03.10.2002
Weihnachten	23.12. – 03.01.2003	Reformationstag	31.10.2002

Veranstaltungstermine

1. BLV-Kreis- bzw. Ortsebene

Mai 2002	Treffen LF OPR mit allen Ortsvereinen zum Erfahrungsaustausch
11.05.2002	10-jähriges Bestehen des Landfrauenvereins Pritzwalk und Umgebung
20.05.2002	Deutscher Mühlentag in Woldegk (UM)
23. - 26.05.2002	Exkursion KLV Potsdam-Mittelmark
24.05.2002	Landfrauenball in Pritzwalk
25.05.2002	Tagesfahrt Landfrauen OHV nach Rheinsberg
04.06.2002	Golzower Landfrauen besuchen das Backofenmuseum Emstal
08.06.2002	2. Uckerseefestspiele in Prenzlau
14.06.2002	Landpartie in Proschim
15.06.2002	Brandenburger Landpartie in Grünow (UM)
15.06.2002	Kreistierschau PM in Groß Kreutz
15.06.2002	Hoffest zur Landpartie mit Modenschau in Löwenberg (OHV)
15.06.2002	Historischer Markt in Stavenow
15.06.2002	Densower Landfrauen laden ein zum regionaltypischen (Gemeindefest, Landfrauenfest) in Neu Placht
20.06.2002	Hoffest im „Prignitzer Dorfmuseum“ Blüten
28. - 29.06.2002	Stadtfest Pritzwalk mit historischem Umzug
29.06.2002	Mittsommerfest in Haida (E/E)
30.06.2002	Tagesfahrt der Landfrauen OHV nach Bollewiek
06.07.2002	Kreistierschau der Prignitz in Gulow
17.07.2002	Dampferfahrt der Landfrauen Lindenhagen auf dem Uckersee mit anschließender Besichtigung des Prenzlauer Dominikaner-Klosters
17. - 18.08.2002	Dorrfest in Proschim mit Handwerkermesse
Ende August	Landfrauengruppe Vietmannsdorf trifft sich mit der Partnerschaft aus Italien in Wolfenwanger
31.08.2002	Kreiserntefest Teltow-Fläming

2. Computerkurse für das 1. Halbjahr 2002 in der HVHS am Seddiner See

15.04. - 17.04.02	Power Point
22.04. - 24.04.02	PC-Grundkurs
13.05. - 15.05.02	Textverarbeitung Word
17.06. - 19.06.02	Einführung Exel

verbindliche Voranmeldung unter Telefon: 033205/46515

Fax: 033205/46519

E-Mail: HVHS-SeddinerSee@gmx.de

Herzliche Glückwünsche



Der **Kreislandfrauenverband Elbe-Elster** wünscht seinen Jubilaren Johanna Ritter zum 65. und Renate Sparing, Barbara Flegel sowie Karin Brückner zum 60. Geburtstag noch viele gesunde und glückliche Jahre.

Der **KLV Potsdam-Mittelmark** gratuliert Frau Elfriede Gericke zum 70., Gertraude Martens zum 65. sowie Frau Gerlinde Schmidt zum 50. Geburtstag und wünscht alles erdenklich Gute.

Der **KLV Oberhavel** wünscht Luise Blum und Ursula Schreiber zum 70., Monika Thiemke zum 60., Cornelia Leue zum 40. sowie Judith Ulrich zum 20. Geburtstag Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Der **Landfrauenverein Oder-Spree** möchte an dieser Stelle den Jubilaren Frau Gisela Zeige zum 70., Frau Jutta Ohl zum 60. sowie Frau Regina Rinlich zum 50. Geburtstag alles erdenklich Gute wünschen.

Der **KLV Pritzwalk und Umgebung** wünscht Frau Ingrid Benn zum 65. und Frau Ingrid Siemens zum 60. Geburtstag noch viele glückliche und zufriedene Jahre.

Der **Landfrauenverband Niederlausitz** gratuliert herzlich Frau Klara Kläge zum 75., Frau Helga Schünack zum 65., Frau Gisela Dorn zum 60., Frau Gudrun Richter zum 50., Frau Andrea Köppe und Frau Elke Seidel zum 40. sowie Frau Kerstin Lorenz und Frau Martina Schiemenz zum 30. Geburtstag.

Der **OLV Lindenhagen** wünscht Erika Langner zum 75. Geburtstag noch viele glückliche Jahre.

Auch der **Brandenburger Landfrauenverband** gratuliert allen Jubilaren recht herzlich und wünscht Ihnen alles erdenklich Gute.

Am 2. April 2002 begeht die **Agentur „Wir für Sie“** in Mesendorf ihr **1-jähriges Bestehen**. Sie bietet hauswirtschaftliche, ländliche und individuelle Dienste an. Der Brandenburger Landfrauenverband gratuliert der **Inhaberin Ilona Lemm** recht herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg.



Vom 20. April bis 24. Juni gibt es ihn – den berühmten Beelitzer Spargel.

Das königliche Gemüse
frisch vom Feld,
gleich sortiert und für Sie
auf dem Spargelhof Syring
vorbereitet.



Das besondere Rezept

Familie Syring vom Spargelhof Zauchwitz
empfiehlt:

Spargeltorte

Zutaten:

1,5 kg	Spargel
1	Prise Zucker
1	Prise Salz
1	Teelöffel Butter
1	Packung Tiefkühl-Blätterteig (300 g) Mehl zum Ausrollen
200 g	gekochter Schinken
4	Eigelb
1/4 l	Schlagsahne weißer Pfeffer

Zubereitung:

Geschälten Spargel in ca. 2 cm lange Stücke teilen, in kochendes Salzwasser geben, zusammen mit Zucker und Butter 10 Minuten vorkochen. Danach das Ganze im Sud auskühlen und anschließend die Spargelstücke auf einem Tuch abtropfen lassen. Nach Anweisung auf der Packung vorbereiteten Blätterteig auf Mehl ausrollen. Eine Springform von 26 cm Durchmesser mit kaltem Wasser ausspülen, danach mit dem Teig auskleiden. Den Teig auch gut an den Rand der Springform drücken, um zu vermeiden, dass die Füllung zum Backofeninneren durchdringt. Die Teigmasse nun 15 Minuten ruhen lassen. Teig mehrmals mit der Gabel einstechen. Danach den Spargel einfüllen, den in 2 cm Streifen geschnittenen Schinken darauf geben. Eigelb und Sahne verquirlen, mit Salz und Pfeffer abschmecken, auf den Spargel gießen. Im vorgeheizten Backofen bei ca. 225 Grad ca. 45 Minuten backen. Heiß serviert schmeckt sie am besten.



Guten Appetit!